

ANSAGE AN AGGRO BERLIN

→ Was steckt dahinter?
eine Multiplikatoren-schulung

im Eastend | 29. Mai 2006 | 11 – 15 Uhr

Tangermünder Straße 127



roter baum

polis*

bezirkliche
Koordinierungsstelle



Stiftung SPI

ANSAGE AN AGGRO BERLIN

→ Was steckt dahinter?
eine Multiplikatoren-schulung

im Eastend | 29. Mai 2006 | 11 – 15 Uhr

Tangermünder Straße 127



roter baum

polis*

bezirkliche
Koordinierungsstelle



Stiftung SPI

ANSAGE AN AGGRO BERLIN

→ Was steckt dahinter?
eine Multiplikatoren-schulung

im Eastend | 29. Mai 2006 | 11 – 15 Uhr

Tangermünder Straße 127



roter baum

polis*

bezirkliche
Koordinierungsstelle



Stiftung SPI



AUSGANGSLAGE:

Unter Jugendlichen unseres Bezirkes sind Künstler und Produkte des Labels „Aggro Berlin“ immer beliebter. Veröffentlichungen des Labels sind teilweise rassistisch. Andere sind sexistisch oder nationalistisch. In Summe bedient das Label damit rechten Lifestyle. Damit soll nicht automatisch unterstellt sein, dass die Künstler rechtsextrem sind.

Fler, Bushido und Co, provozieren gern. (Häufig verwenden sie dabei aber „Zweitkünstlernamen“.) Ein unreflektierter Konsum der zur Schau gestellten Werte, führt zur schrittweisen Übernahme.

Das Verbot der Musik hilft hier jedoch wenig. Doch zu warten dass es sich „auswächst“ wenn die Jugendlichen älter werden, kann ins Chaos führen.

INHALT:

Wie kann man sich offensiv mit der Musik auseinandersetzen, was ist überhaupt Inhalt der Musik? Welche Werte und Vorstellungen vermittelt sie? Wie kann man einen reflektierten Umgang mit der Musik fördern? Das kann und soll in der Veranstaltung Inhalt sein. Uns ist bewusst, dass in so kurzer Zeit keine Geheimrezepte ausgetauscht werden können. Eine Grundsensibilisierung aber kann erfolgen und ist dringend notwendig.



AUSGANGSLAGE:

Unter Jugendlichen unseres Bezirkes sind Künstler und Produkte des Labels „Aggro Berlin“ immer beliebter. Veröffentlichungen des Labels sind teilweise rassistisch. Andere sind sexistisch oder nationalistisch. In Summe bedient das Label damit rechten Lifestyle. Damit soll nicht automatisch unterstellt sein, dass die Künstler rechtsextrem sind.

Fler, Bushido und Co, provozieren gern. (Häufig verwenden sie dabei aber „Zweitkünstlernamen“.) Ein unreflektierter Konsum der zur Schau gestellten Werte, führt zur schrittweisen Übernahme.

Das Verbot der Musik hilft hier jedoch wenig. Doch zu warten dass es sich „auswächst“ wenn die Jugendlichen älter werden, kann ins Chaos führen.

INHALT:

Wie kann man sich offensiv mit der Musik auseinandersetzen, was ist überhaupt Inhalt der Musik? Welche Werte und Vorstellungen vermittelt sie? Wie kann man einen reflektierten Umgang mit der Musik fördern? Das kann und soll in der Veranstaltung Inhalt sein. Uns ist bewusst, dass in so kurzer Zeit keine Geheimrezepte ausgetauscht werden können. Eine Grundsensibilisierung aber kann erfolgen und ist dringend notwendig.



AUSGANGSLAGE:

Unter Jugendlichen unseres Bezirkes sind Künstler und Produkte des Labels „Aggro Berlin“ immer beliebter. Veröffentlichungen des Labels sind teilweise rassistisch. Andere sind sexistisch oder nationalistisch. In Summe bedient das Label damit rechten Lifestyle. Damit soll nicht automatisch unterstellt sein, dass die Künstler rechtsextrem sind.

Fler, Bushido und Co, provozieren gern. (Häufig verwenden sie dabei aber „Zweitkünstlernamen“.) Ein unreflektierter Konsum der zur Schau gestellten Werte, führt zur schrittweisen Übernahme.

Das Verbot der Musik hilft hier jedoch wenig. Doch zu warten dass es sich „auswächst“ wenn die Jugendlichen älter werden, kann ins Chaos führen.

INHALT:

Wie kann man sich offensiv mit der Musik auseinandersetzen, was ist überhaupt Inhalt der Musik? Welche Werte und Vorstellungen vermittelt sie? Wie kann man einen reflektierten Umgang mit der Musik fördern? Das kann und soll in der Veranstaltung Inhalt sein. Uns ist bewusst, dass in so kurzer Zeit keine Geheimrezepte ausgetauscht werden können. Eine Grundsensibilisierung aber kann erfolgen und ist dringend notwendig.